Zeitschrift: Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Herausgeber: Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Band: - (1991)

Heft: 53: Verstehen im Deutschunterricht : Didaktik des Lese- und Hörverstehens im Fach Deutsch als Fremdsprache

Artikel: Lire et retenir : quelques réflexions sur l'évaluation de la compréhension écrite

Autor: Hexel, Dagmar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-978026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lire et retenir.
Quelques réflexions sur l'évaluation de la compréhension écrite

Dieser Workshop richtete sich an Lehrer der Sekundarstufe I, deren Unterricht normalerweise stark vom Lehrbuch bestimmt wird.

Wenn wir von den Empfehlungen der EDK(CDIP) ausgehen, so ist das Einüben mit dem Umgang von Texten von Anfang an Sache der Schule. «L'élève est capable de ... *lire silencieusement un texte simple et authentique qui corresponde à son âge et à son degré scolaire* ... (de) *justifier sa compréhension du texte*»[1]. Die Art der einsetzbaren Texte, sowie einige Mittel zur Verständniskontrolle, werden in den genannten Empfehlungen aufgelistet.

Probleme

- Authentische Texte, die sich für den Anfängerunterricht eignen (1. bis 2. Lernjahr), scheinen nach wir vor schwer auffindbar zu sein.
- Leseprogramme sind weit davon entfernt, integrierter Bestandteil des Anfängerunterrichts zu sein, sondern bleiben immer Ergänzung zum Lehrbuch, was zusätzliche Zeit erfordert.
- Es besteht zur Zeit weder Klarheit über die Ziele des Lesens im Anfängerunterricht, noch scheint die «technische» Seite des Umgangs mit Texten (systematischer Auf- und Ausbau von Lese- und Arbeitsstrategien) ihren Weg in die Klassenzimmer gefunden zu haben.

Eine Reihe Fragen sollte gestellt und in einem weiteren Erfahrungsaustausch beantwortet werden:

- Was kann wirklich im Anfängerunterricht gelesen werden?
- Wie soll gelesen werden? Global? Selektiv? Detailliert?
- Wann global, wann selektiv, wann detailliert?
- Globalverständnis, was ist das? Was lernt man dabei?
- Wie weit hängt Globalverständnis vom Detailverständnis ab?
- Ist Globalverständnis alles, oder soll auch Spracharbeit geleistet werden (zum Beispiel: Aufbau eines «passiven» oder «Wiedererkennenswortschatzes»)?

1 *La Suisse – Un défi. Une approche de l'enseignement des langues nationales en Suisse.* Berne: CDIP, 1987. Etudes et rapports 2.

- Können mangelnde Kenntnisse des Wortschatzes, die beim Lesen authentischer Texte immer schwer ins Gewicht fallen, wirklich ausgeglichen werden und wie?

Das Problem der Evaluation mit der Didaktik zu verbinden und abzuklären ist insofern wichtig, als viele Lehrer der Sekundarstufe I sich erst gar nicht auf das Lesen authentischer Texte einlassen, da diese Tätigkeit «zeitraubend» und nicht entsprechend «rentabel» ist (Notengebung) und manchmal verunsichert. Die Lehrer, die sich ans Lesen authentischer Texte wagen und das Textverständnis überprüfen, beschränken sich (mangels Erfahrung mit anderen Möglichkeiten und auch mangels Aussagen über deren Wirksamkeit) im allgemeinen auf die klassischen Fragen zum Text, in Form von richtig/falsch- oder QCM-Antworten, gegebenenfalls noch in Form von offeneren Fragen, im letzten Fall *dann meist mündlich!*

Eine weitere Gruppe von Lehrern überprüft das Verstehen von Texten nicht, weil sie mit dem Lesen etwas erreichen wollen, was sie für ganz und gar unüberprüfbar halten.

Eine kleine Umfrage in der Genfer Sekundarstufe I bestätigt die oben genannten Tendenzen. Die wenigen Lehrer, die überhaupt authentische Texte im Anfangsunterricht einsetzen, zielen mehr auf den Aufbau von positiven Attituden/Motivationen (Lesebereitschaft erhöhen, Angst nehmen vor Unbekanntem) und auf Freude/Interesse am Lesen ab, als auf das Erreichen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die dem Schüler den Zugang zu Texten erleichtern könnten. Die technische Seite des Umgangs mit Texten scheint die Lehrer (für ihre Schüler) weniger zu interessieren.

Probleme: Wenn das Lesen von authentischen Texten im Anfängerunterricht schon auf zögernde Zurückhaltung bei den Lehrern stößt (keine geeigneten Texte, keine Möglichkeit den Schwierigkeitsgrad festzustellen, immer zu schwer! keine Zeit), so wird eine mehr oder weniger systematische Kontrolle des Gelesenen (als Abschluß einer oder mehrerer Unterrichtseinheiten) mit großer Skepsis betrachtet. Die Lehrer haben zur Evaluation ein recht zwiespältiges Verhältnis: Lesen bleibt eine «noble» Beschäftigung, der man nicht mit etwas so Profanem wie der Evaluation zu nahe treten sollte. Bei einer schriftlichen Überprüfung des Leseverständnisses scheinen manche Lehrer direkt ein schlechtes Gewissen zu bekommen («Das würde ich nie wagen, schriftlich zu prüfen!»).

Fazit: Die anwesenden Lehrer konnten sich nicht besonders dafür erwärmen, den Problemen der Evaluation des Leseverstehens mehr als ein höfliches Interesse entgegenzubringen.

Centre de recherches psychopdagogiques
du Cylce d'orientation
CH-1211 Genève 28

DAGMAR HEXEL